

# Acht Mal wieder auf die Bühne gerufen

Eröffnungskonzert der Alpenklassik: Solisten und Orchester überzeugen gleichermaßen – Stücke mit besonderer Entstehungsgeschichte ausgewählt

**Bad Reichenhall.** Zur Eröffnung haben die Verantwortlichen der Alpenklassik zwei außergewöhnliche, beziehungsweise einzigartige Werke ausgewählt: Auf dem Programm standen das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur KV 299 von Mozart und das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83 von Brahms. Zusammen mit dem Orchester der Bad Reichenhaller Philharmoniker unter Leitung von Christoph Adt sorgten die Flötistin Andrea Lieberknecht, die Harfinistin Magdalena Hoffmann und Konrad Elser am Klavier einen emotionalen und virtuosens Glanzpunkt.

Wie der künstlerische Leiter des Festivals und Präsident der Hochschule für Musik und Theater München, Bernd Redmann, anmoderierte, schrieb Mozart sein Konzert für Flöte und Harfe während eines katastrophalen Aufenthaltes 1778 in Paris. Wegen plagerender Finanzsorgen war er gezwungen, der Tochter des Herzogs von Guines Kompositionsunterricht zu geben, obwohl er in dieser Hinsicht deren Talent in Zweifel zog. Angetan war er aller-

dings von den Fähigkeiten der Tochter auf der Harfe und ihres Vaters auf der Flöte.

Kurzerhand entstand so das heitere und charmante Konzert für solistische Harfe und Flöte, welches in der Musikgeschichte so gut wie einmalig ist. Mit Andrea Lieberknecht an der Flöte und Magdalena Hoffmann an der Harfe hatte sich an diesem Abend offenbar ein genial und virtuos agierendes Solistenduo gefunden. Besonders der Vortrag im 2. Satz „Andantino“ machte hör- und sichtbar, mit wie viel Feinfühligkeit die beiden Solistinnen die Intention der Komposition synchron auszudrücken wussten, ja förmlich mit den wunderbaren Melodien verschmolzen.

## Mächtigste Klavierkonzert aller romantischen Konzerte

Das Orchester, unter Adts ebenso gefühlvollen wie kraftvollen Leitung, intensivierte diesen Eindruck durch feinfühliges Zurückhalten, exzellent entwickelten Spannungsbögen und einer, wenn gefordert, kräftigen und dynamischen Rhythmik. Mit lang anhal-

tenden Applaus und Bravorufen holte das Publikum die beiden bezaubernden Frauen insgesamt acht Mal auf die Bühne zurück und animierte sie sogar zu einer virtuosens Zugabe im Duett.

Wie Redman in seiner Moderation zum zweiten Werk des Abends informierte, wäre um ein Haar auch das 1. Klavierkonzert von Johannes Brahms ein Solitär geblieben. Mit ihm erfuhr er nämlich 1859 einen herben Reinfall,

der dazu führte, dass sich Brahms erst nach mehr als 20 Jahren an ein Konzert für Klavier wagte. Dieses 2. Klavierkonzert, welches der Komponist bei der Uraufführung in Budapest 1881 selber spielte, war von Anfang großartiger Erfolg beschieden. Brahms selber beschrieb es als „ein ganz kleines Klavierkonzert“. In Wahrheit ist dieses Werk das mächtigste aller romantischen Konzerte und gehört zur Klavier-Kernliteratur.

Mit dem Werk schuf Brahms auch einen neuen Typus Konzert und setzte bewusst einen Gegenpart zur Romantik. Zum einen legte Brahms das Klavierkonzert nicht, wie üblich in drei, sondern in vier Sätzen an. Entgegen der in der Romantik noch üblichen Positionierung des Solisten im Zentrum der Aufmerksamkeit, nähert sich jetzt der Solist dem Orchester an und tritt mit ihm einen vielschichtigen Dialog. Beide Seiten nehmen ab-

wechselnd die Melodie auf und entwickeln sie eigenständig weiter.

Dass selbst der zurückhaltende Alfred Brendel im Zusammenhang mit diesem Klavierwerk von „pianistischen Perversionen“ spricht, wie es in der Konzertbeschreibung heißt, störte den Solisten des Abends Konrad Elser, der in diesem Jahr zum ersten Mal als Dozent in der Sommer School mitwirkt, offenbar nicht. Wie selbstverständlich setzte auch er die Intentionen der Komposition virtuos und ausdrucksstark um. Er unterstrich mit geschmeidigen, erhabenen Gesten deren Wirkung nachdrücklich. Der Solist bestach durch einen feinfühligens, gleichwohl dynamisch ausgeprägten Anschlag, durch die Synchronität im Zusammenwirken mit dem Orchester und der spielerischen Leichtigkeit der Hand- und Fingerbewegungen. Auch Konrad Elser durfte sich schlussendlich am begeisterten Applaus des Publikums laben. Dieser galt sicher auch den Reichenhaller Philharmonikern für die hochklassige Begleitung der Solisten an diesem Abend. *Werner Bauregger*



**Ein bezauberndes Duo:** Andrea Lieberknecht – Flöte mit Magdalena Hoffmann – Harfe. – Fotos: Werner Bauregger



**Ganz in seinem Element:** Dirigent Christoph Adt.